

Hamburger „Wühlmäuse 2000“: Ökologisch ganz weit vorn Grabensystem schafft einzigartige Refugien für Tiere und Pflanzen

Alter: fast 18 Jahre; Fläche: 4,0 ha, davon 3,5 ha Gartenfläche; 174 Kleingärten – das ist der „Steckbrief“ der Kleingartenanlage „Wühlmäuse 2000“ in Hamburg-Allermöhe-West im Bezirk Bergedorf. Und, nicht zu vergessen: Träger der Silbermedaille des Bundeswettbewerbs „Gärten im Städtebau“ 2014, wo sie die Jury mit ihrem ökologischen Engagement und dem vor-

Immer auch die Öffentlichkeitsarbeit im Blick

Dass die „Wühlmäuse“ mit ihrem Grabensystem neue Wege gehen, hat der Hauptbeitrag auf dieser Seite gezeigt. Dass die Gartenfreunde neben ihrem Blick auf die ökologische Ausrichtung aber auch die Öffentlichkeitsarbeit im Auge behalten, um auf die vielfältige Tier- und Pflanzenwelt aufmerksam zu machen, zeigen die folgenden Passagen aus der Broschüre, in der der Bundesverband Deutscher Gartenfreunde die Ergebnisse des 23. Bundeswettbewerbs „Gärten im Städtebau“ zusammengetragen hat.

„Das direkte Umfeld wird immer wieder in die Vereinsarbeit mit einbezogen: Auch Nichtmitglieder können das Vereinshaus für Veranstaltungen mieten, und wen beim Besuch des Sommerfestes die Lust aufs Gärtnern packt, der kann sich direkt in die Bewerberliste eintragen.“

Nutzt man die Anlage für einen Spaziergang, bekommt man einen Einblick in bunte, strukturreiche Gärten. Und es muss nicht beim Schauen bleiben, es darf sogar probiert werden: Vom extra angebauten Naschobst dürfen sich auch Besucher gern bedienen.“

bildlichen Umgang mit Wasser überzeugt hat.

Kernstück dieses Wassermanagements ist ein Bewässerungssystem in einem Teil der Anlage, das in seiner Gesamtheit einen einzigartigen Lebensraum und Refugien für Wildpflanzen und Tiere bietet.

Über ein Windrad wird mit Windenergie Brauchwasser zum Bewässern der Pflanzen über eine unterirdische Leitung (Düker) aus dem benachbarten Westensee in das Grabensystem geleitet. Eine halbkreisförmige Grabenleitung, von der Stichgräben abzweigen, wurde mit einem Gefälle hergestellt. Am Ende dieser Leitung wird das Wasser in ein größeres Randfleet geleitet und fließt wieder in die Elbe zurück.

Stiegen an den Gräben machen es möglich, das Gießwasser gleich dort zu entnehmen. Wer dagegen Trinkwasser benötigt, bekommt es an separaten gemeinschaftlichen Entnahmestellen.

In der gesamten Anlage wird darauf geachtet, dass biologisch gegärtnert wird und keine Unkrautvernichtungsmittel etc. zum Einsatz kommen. Durch diese Maßnahmen, aber auch durch das Pflanzen von ökologisch

Rund um die Anlage können sich Insekten ebenfalls „aus-toben“. Durch extensive Bewirtschaftung, unter anderem mit Brombeerhecken, blühen hier viele Wildpflanzen, die rund ums Jahr Nahrung bieten.

wertvollen Pflanzen wurden viele nützliche Tiere angelockt, die sich an den Gräben und in der Umgebung eingefunden haben. Zahlreiche Libellenarten, Wasservögel und im Schilf lebende Vögel und Insekten sowie verschiedene Frosch- und Krötenarten, Molche, kleinere Fische, Ringelnattern und sogar Bisamratten haben sich hier angesiedelt. Und auch die nützlichen Bienen kommen in Bergedorf auf ihre Kosten: Eine Bienenwiese bietet viel Nahrung. Zudem informieren Aushänge im Schaukasten die Pächter darüber, welche Pflanzen besonders bienenfreundlich sind und daher die eigene Parzelle bereichern könnten. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Anlage in ihrer Gesamtheit für die Artenvielfalt auf jeden Fall „Gold“ wert ist.

Kirsten Kirschner
Schriftführerin und Fachberaterin des Vereins „Wühlmäuse 2000“ e. V.
(www.wuehlmaeuse2000.de)



An den Gräben und in der Umgebung haben sich zahlreiche Libellenarten, Wasservögel und im Schilf lebende Vögel und Insekten sowie verschiedene Frosch- und Krötenarten, Molche, kleinere Fische und Ringelnattern angesiedelt.